Projektskizze

Lokale Integration in der Stadt Delmenhorst

Kooperation zwischen der Stadt Delmenhorst und dem vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.

Projektbeschreibung:

Wie blickt die Delmenhorster Stadtgesellschaft auf die Themen Integration und Zusammenleben in ihrer Stadt? Welche Folge haben lokale Konzentrationsprozesse, muss diesen entgegengewirkt werden und wie kann dies gelingen? Wie nehmen unterschiedliche Gruppen der Stadtgesellschaft einander war? Diesen Fragen geht der vhw – Bundeverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. in einer Kooperation mit der Stadt Delmenhorst in den Jahren 2018 und 2019 nach. Ziel des Projektes ist es, mit allen wichtigen Gruppen der Bevölkerung über Herausforderungen, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Strategien für ein gutes Zusammenleben und eine gelingende Integration in der Stadt zu sprechen und damit einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der lokalen Demokratie zu leisten.

Im ersten Teil der Kooperation wurde eine milieu- und sozialräumliche Analyse erstellt, die ein differenziertes Bild der lebensweltlichen Orientierungen und der sozialen Situation im Stadtraum geliefert hat. Spezifische Zuwanderungsmuster und die Konzentration einiger Milieus in bestimmten Stadtteilen bilden danach Herausforderungen für die weiterhin erfolgreiche Integration und das Zusammenleben im Stadtgebiet.

In der zweiten Projektphase wird in einem Beteiligungsverfahren eine Diskussion über das Zusammenleben, Wohnen, Arbeit, Bildung und erforderliche Strukturen der „lokalen Integration" geführt werden. Dabei sollen alle Teile der Bevölkerung einbezogen und als Ergebnis wichtige Anregungen für künftiges Verwaltungshandeln formuliert werden. Zu diesem Zweck erstellt der vhw zunächst durch Befragungen ein Stimmungsbild, das einen Überblick über Einstellungen, Bedürfnisse und Ziele der Bevölkerung zu den genannten Themen gibt. Besonders im Fokus stehen die Sicht der Stadtgesellschaft auf Zusammenleben und Zusammenhalt in Delmenhorst und die damit verbundenen Herausforderungen. Dazu werden Telefoninterviews und Gruppendiskussionen mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen geführt. Die Perspektiven der alteingesessenen Bewohner*innen interessieren genauso, wie die der Zugewanderten oder Geflüchteten. Insbesondere die Gruppengespräche sollen gewährleisten, dass auch Bevölkerungsgruppen befragt werden, die in der Regel schwer erreichbar sind und sich selten in Beteiligungsprozessen einbringen, etwa aus sprachlichen Gründen, mangelndem Themenbewusstsein, fehlendem Interesse oder dem Gefühl „nicht willkommen zu sein".

Die Ergebnisse dieser Gespräche dienen der vorbereitenden Gestaltung des öffentlichen Dialogverfahrens, das die von der Bevölkerung geäußerten Anliegen, Wünsche und Herausforderungen bündelt und zu einer Agenda zusammenfasst. Zur Steuerung des Prozesses wurde durch die Stadt und den vhw eine Lenkungsgruppe eingesetzt, die wichtige Weichenstellungen vornehmen und den Prozess durch fachlichen Input unterstützt. Die Gruppe wird besetzt von Vertretern der Verwaltung, aber auch Organisation und gesellschaftlichen Akteuren, die am Thema Integration mitarbeiten wollen.

Darüber hinaus sollen die Ergebnisse einen eigenständigen Forschungsbeitrag zu den Herausforderungen lokaler Integrationsstrategien und zu Fragen des Zusammenlebens leisten.

Zeithorizont:

Das Stimmungsbild, bestehend aus den Telefoninterviews und den Gruppendiskussionen wird bis Juni 2019 durchgeführt. Im Herbst 2019 folgt anschließend das öffentliche Dialogverfahren.